

Mittleres Dorf I

Hauptstraße, Anfang der Layenstraße, Schmidtgässchen

Hauptstraße 41 – 49, 42 – 48
Layenstraße
Schmidtgässchen 2 - 10

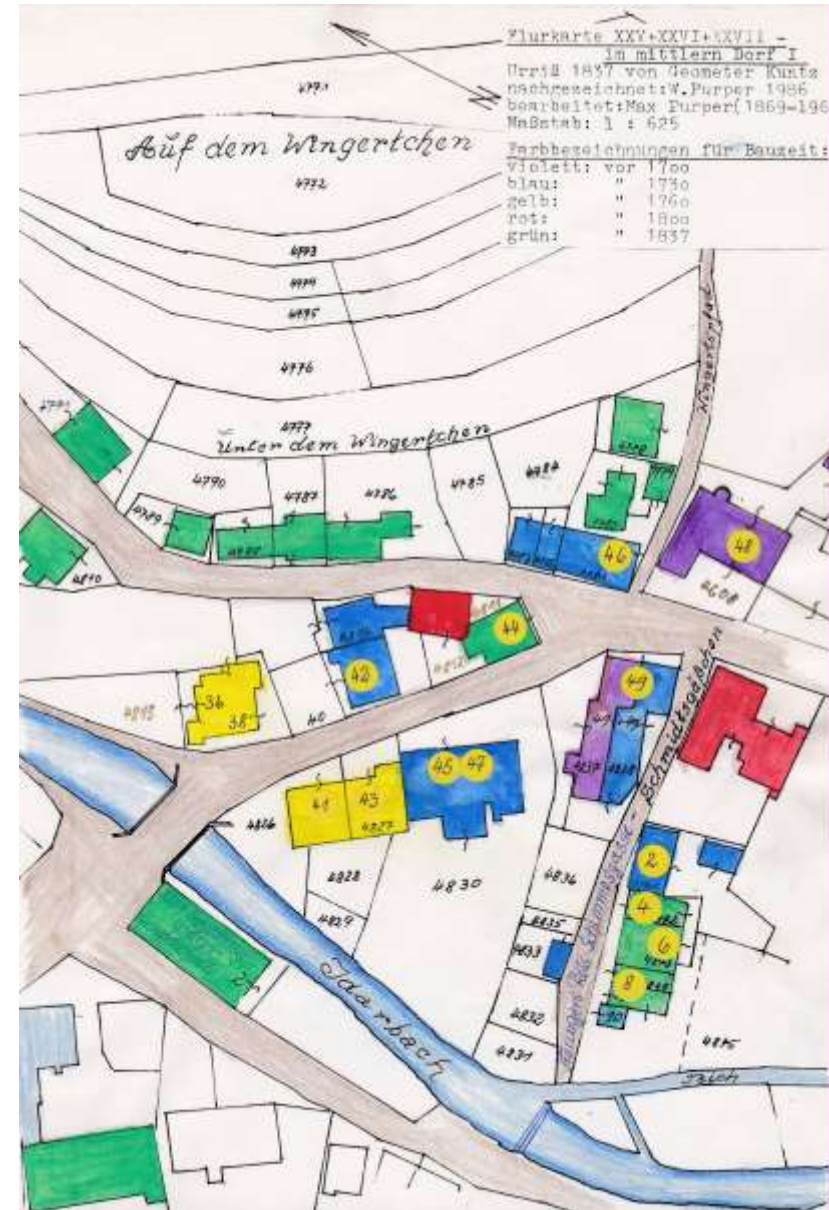
Flurkarten XXV, XXVI und XXVII

Urriss 1837 von Geometer Kuntz
bearbeitet von Max Purper (1869 – 1960)
nachgezeichnet von Wolfram Purper (1986)

Maßstab 1 : 625

Farbbezeichnungen:

violett:	vor 1700
blau:	1700 bis vor 1730
gelb:	1730 bis vor 1760
rot:	1760 bis vor 1800
grün:	1800 bis vor 1837



Das „Heringers-, Schimmes-, Mucker-, Roths- und Schmidtsgässchen“ (Quellen: M. Purper, W. Purper, K.Th. Reidenbach)

Die in Idar zwischen den Hausnummern Hauptstraße 49 und 51 beginnende, nach dem Idarbach führende schmale Gasse wurde erst in der Neuzeit durch einen Steg mit der Brunnengasse bzw. Weierbitzstraße (jetzt Mainzer Straße) verbunden. Ursprünglich hatten die Einwohner des Mittel-dorfs dort ihre Gärten; nur allmählich kamen einzelne Häuser hin.

Als der Schleifer Johann Nicol Heringer (1669 – 1750, oo 1692) mit seinen Söhnen 1730 die „Heringerschleife“ errichtete, erbauten sie damals auch ein Wehr und einen Teich. Die Teichanlage erforderte eine starke, ungefähr 200 m lange Stützmauer. Es entstand zwischen dem Idarbach und dem Teich ein Wiesenland, „Bitzen“ genannt, das von den Frauen des Dorfes im Sommer als Bleichwiese für die Wäsche genutzt wurde. Die Gasse diente dem Anschein nach als notwendiger, direkter Zugang zu der am Idarbach angelegten Wehranlage.

Heringers drei Söhne waren gleichfalls Schleifer. Der älteste Sohn Johann Peter Heringer (1692 – 1766, oo 1724 mit Anna Elisabeth Müller) baute sich Wohnung und Stallung an der so angelegten Gasse. So blieben das Wehr und die Regelung der Klaus unter Aufsicht.

Das Haus von Johann Peter Heringer vererbte sich auf dessen Sohn Peter oder Jacob Heringer, dann auf seinen Enkel Philipp Peter Heringer (1755 – 1814, oo 1777 mit Maria Margaretha Schmidt). Beide waren Achatschleifer.

Nach ihnen wurde das Gässchen Heringergässchen genannt.

Außerdem wohnte an der Gasse noch der Wollenweber Johann Jacob Becker (siehe Hauptstr. 49). Dessen Haus ist zu Anfang des vorigen Jahr-hunderts einbezogen worden in das kurz vorher gebaute Wohnhaus des Bäckers und Bierbrauers Nicol Risch (siehe Hauptstr. 51).

Laut Güterab- und -zuschreibebuch der Gemeinde Idar aus dem Jahr 1800 überließ Philipp Peter Heringer um diese Zeit Haus, Hofraith und Stall zur einen Hälfte dem Juden Simon Levi, zur anderen Hälfte Lazarus Bär, dessen Schwiegersohn. Beide waren Viehhändler und Metzger. Der Schwiegervater mit dem Rufnamen Simon = hebräisch Schimmes war wohl beim Handel die Hauptperson. Bei „Schimmes“ war Treffpunkt der Juden. Seine Hofraith diente alljährlich zur Abhaltung des Laubhüttenfestes.

Das Gässchen wurde danach Schimmesgässchen genannt.

Bei der kastralen Neuordnung im Jahr 1837 bekam das Anwesen die Parzelle Nr. 4141/4841 zugewiesen (siehe Schmidtsgässchen 2). Zu dieser Zeit gehörte es Abraham Bär, dem Enkel von „Schimmes“ Levi. Abraham (= Afrom) Bär tauschte etwa 1846 mit dem Goldschmied Peter Hahn (1803 – 1860, oo 1828 mit Elisabeth Caroline Becker) aus der Brunnengasse 7 (Parzelle 4916) die Anwesen. Da Peter Hahn in der Schimmes-gasse Sonntagsschule abhielt, hieß die Gasse dann die Muckergasse.

Mittlerweile um 1820 hatte der Goldschmidt Carl Schmidt (oo 1814) in der Gasse neu gebaut, und zwar ein Wohnhaus mit Stallung und Scheune (Schmidtsgässchen 4, siehe auch 8 und 10). Danach hieß das Gässchen Schmidtsgässchen.

Er wanderte 1844 mit seiner großen Familie nach Amerika aus. Sein Haus überließ er dem Goldschmied Philipp Roth I (oo 1831).

Dessen Sohn Philipp Roth II, ebenfalls Goldschmied, heiratete 1856 die Tochter Luise Caroline Hahn des Nachbarn Peter Hahn und zog ins Haus der Schwiegereltern (Schmidtsgässchen 2). Sein ererbtes Haus Schmidtsgässchen 4 überließ er dem aus Göttschied stammenden Schneider Peter Hahn. Bei den kinderreichen Familien der beiden Generationen Roth war stets starker Betrieb im Gässchen, das jetzt auch Rothsgässchen genannt wurde.

Den endgültigen Namen Schmidtsgässchen bekam die Gasse, als der Buchhändler Carl Schmidt oder Schmitt aus Vollmersbach das vordere Haus aufkaufte und aufstockte (siehe Hauptstr. 51).

Geschichten aus der Heimatliteratur

Um 1855 wurde die Heringer-Schleife abgerissen und durch eine neue Doppelschleife ersetzt. 1884 wurde sie ganz abgerissen.
(H.P. Brandt: Bauformen von Doppelschleifen, Heimatkalender 1962, S. 106 ff)




Ernst Falz schreibt, dass das Schmidtgässchen, früher Schimmesgässchen genannt, seinen Namen einem Juden Lazarus Bär verdankt, der um 1750 hier wohnte.

In unserer Zeit wohnten hier die Sauers-Mäd, Frau Wichter und der Obergeldzähler Zimmer, dessen Sohn Philipp ein bekannter Straßenbahnschaffner mit viel Witz und Humor war.

In den alten Katasterplänen ist das Gässchen als „Wackackergasse“ eingetragen.


(Lind, S. 6)



Bauzeit der ältesten Gebäude Kataster-/ Parzellen- Nummer	Daten der Bewohner	Haus	Straße und Hausnummer
--	--------------------	------	--------------------------

<p>Nach 1730 und vor 1760</p> <p>Nr. 4826</p>	<p>Johann Jacob Leyser (1750 – 1824, oo 1774 mit Maria Catharina Risch)</p> <p>Johann Carl Purper (1770 – 1831, oo 1795 mit Anna Eva Leyser)</p> <p>Johann Carl Purper (oo 1829 mit Maria Elisabeth Loch)</p> <p>Friedrich Purper (1808 – 1882, ledig)</p> <p>Carl Engel (1820 – 1871, oo 1847 mit Caroline Magdalena Jeanette Purper)</p> <p>Carl Leyser (oo 1869 mit Caroline Wagner)</p> <p>Emil Dreher</p>	 <p>Hauptstr. 41, 1927 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>  <p>Hauptstr. 41, 2014 Foto: G. Purper</p>	 <p>Hauptstr. 41 und 43, 1955 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p>	<p>Hauptstraße 41</p>
---	--	---	--	-----------------------

		<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> Scheune und Bering im Besitz von Johann Jacob Leyser, verheiratet mit Maria Catharina Risch, ebenso Besitzer von Parzelle 4815 (siehe Hauptstr. 36 und 38)</p> <p>Johann Carl Purper, Goldschmied und Handelsmann, verheiratet mit Anna Eva Leyser (siehe Hauptstr. 36 und 38)</p> <p>1837: Scheune, Bering und Grasparden zu Hauptstr. 36 (Parzelle 4815) gehörend und je zur Hälfte im Besitz von Johann Carl Purper, verheiratet mit Maria Elisabeth Loch und Friedrich Purper (siehe Hauptstr. 36 und 38)</p> <p>Verkauf der Hälfte von Johann Carl Purper an Friedrich Purper</p> <p>1860: Neubau von Carl Engel aus Rinzenberg, Posthalter, Postgebäude bis 1868 (siehe Geschichte der Posthaltere, Hauptstr. 1)</p> <p>1868: Erneuerung des Hauses nach dem Hochwasser</p> <p>Carl Leyser aus Obertiefenbach, verheiratet mit Caroline Wagner</p> <p>Emil Dreher</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Das Haus rechts, direkt am Bach, war die Eisenhandlung Dreher, ein Begriff in Idar. Früher waren in diesem Haus einmal die Post und eine Wirtschaft. Aug. Brill ... erwähnt dieses Haus in seinem Artikel: „Der Wolkenbruch am 10. Mai 1868“. In dem Engel'schen Hause, wo jetzt die Eisenhandlung Dreher ist, waren damals Wirtschaft und die Post. Der Besitzer sah plötzlich, wie die Giebelwand am Bache wankte und rief schnell den Gästen zu, sofort das Haus zu verlas-</p>	
--	--	--	--

		<p>sen, es stürze ein. Kaum waren die letzten in Sicherheit, da fiel die Giebelwand zusammen. (Lind, S. 29)</p> <p>Im Jahre 1867 ging oberhalb Katzenloch ein Wolkenbruch nieder, der ungeheure Wassermassen das Idartal hinunterschickte. Zwischen Obertiefenbach und Hettstein bildete das noch völlig unbesiedelte Wiesental einen großen brodelnden See, und als die Flut nach Idar kam, brachte der zum Strom angeschwollene Idarbach allerlei Bruchstücke, wie Balken, losgerissene Brückenhölzer, Äste usw. mit, sogar eine Kuh kam angeschwommen, die noch unter der alten Brücke in Idar hindurchflitzte und erst am Dietzenwald eingefangen werden konnte. Der Straßenteil am Pfarrhaus (Hauptstr. 30) stand ebenso wie die Brunnengasse unter Wasser, und das Herringer'sche Haus (Hauptstr. 34), das damals tiefer lag als heute, ragte wie eine Insel aus dem Wasser, so dass Gefahr des Einsturzes bestand. Die Feuerwehr rettete den Hausherrn durch ein Fenster im zweiten Stock. (Stürme, Brände, Hochwasser, Katastrophen, Heimatkalender 1958, S. 100)</p> <p>Am 10. Mai 1868 fiel ein Wolkenbruch ins obere Idartal, der starke Verwüstungen an Brücken, Gebäuden und Feldern ausrichtete. Zwei Personen ertranken... Der Kalendermann erinnert sich nach den Erzählungen der Großmutter. Viel totes Vieh und Haustiere seien damals vom Hochwasser mitgeführt worden. Auch in Idar, an der oberen Brücke, habe das Wasser zwei kleine Häuser fortgerissen. An der Stelle des einen wurde später das Haus gebaut, in dem sich heute die Sonnenapotheke (Hauptstr. 34) befindet, an die Stelle des anderen wurde das Haus Albert Engel (heute Eisenhandlung Emil Dreher) gebaut. Dort war dann auch zeitweilig das Schöffembüro mit Albert Engel als Schöffe. (Heimatkalender 1968, S. 191: Was geschah vor hundert Jahren?)</p> <p>Sitz der Kasinogesellschaft von 1866 bis 1876 in der Wirtschaft Carl Engel</p>	
--	--	---	--

		<p>(Conradt, Bilder)</p> <p>Auf der anderen Straßenseite war die Firma Grünewald, die sich auf Gardinen und Teppiche spezialisiert hatte. Die hatte vorher ein paar Meter weiter neben der Metzgerei Becker (Hauptstr. 57) ihr Domizil. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p>	
		 <p>Hauptstr. 43 bis 47 Zeichnung: E. Lind</p>	

<p>Nach 1730 und vor 1760</p> <p>Nr. 4827</p>	<p>Friedrich Hahn (1807 – 1847, oo 1831 mit Maria Elisabeth Heringer)</p> <p>Johannes Helder (oo 1827 mit Caroline Becker)</p> <p>Carl Crummenauer (oo 1858)</p> <p>Rudolf Crummenauer (oo 1895 oder 1898)</p>	 <p>Hauptstr. 41 und 43, 1955 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p>	 <p>Hauptstr. 43 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	<p>Hauptstraße 43</p>
---	--	---	--	-----------------------



Hauptstr. 43, 2014
Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

1837: Scheune, Bering und Garten je zur Hälfte im Besitz von Friedrich Hahn (Sohn von Peter Hahn), Goldschmied, verheiratet mit Maria Elisabeth Heringer, und von Johannes Helder, verheiratet mit Caroline Becker, als Teil ihrer Grundstücke Hauptstr. 44 und 42



Hausbau durch Carl Crummenauer (siehe Hauptstr. 45, 47 und Brunnengasse 7)

Rudolf Crummenauer (siehe Hauptstr. 45 und 47)

Quellen: M. Purper, W. Purper

Geschichten aus der Heimatliteratur

In dem großen Haus waren früher die Kolonialwarengeschäfte Fröhling und

		<p>Thams & Garfs. (Lind, S 35)</p> <p>Auch die Drogerie Müller, die sich daneben befand, hatte nach ihrem Umzug vom Alexanderplatz (Hauptstr. 35) in die Hauptstraße hier ihren Sitz. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4830</p>	<p>Hans Jacob Purper (1669 – 1736, oo 1688 mit Catharina Krüger und 1693 o. 1695 mit Anna Elisabeth Risch)</p> <p>Johann Nicol Purper (1712 – 1783, oo 1737 mit Marie Elisabeth Wild)</p> <p>Johann Jacob Purper (1740 – 1795, oo 1769 mit Anna Elisabeth Wild)</p> <p>Leopold Keller (1821 – 1905, oo mit Emilie Demeaux)</p> <p>Johann Christian Caesar (oo 1834 mit Anna Elisabeth Hahn)</p> <p>Julius Caesar (1841 – 1907, oo 1874 mit Pauline Wild)</p> <p>Ludwig Caesar (1842 – 1905, oo 1875 mit Bertha Wild)</p>	 <p>Hauptstr. 45 und 47, 1962 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>  <p>Hauptstr. 45 und 47 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	<p>Hauptstraße 45 und 47</p>

Carl Crummenauer (oo 1858)

Rudolf Crummenauer (oo
1895 oder 1898)

Paul Crummenauer (1901 –
1972)

Ernst Wild (oo Else Crummen-
auer)



Hauptstr. 45



Hauptstr. 45
Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

Hans Jacob Purper, Schleifer und Schultheiß von 1717 bis 1736 (H.P. Brandt), verheiratet in erster Ehe mit Catharina Krüger, in zweiter Ehe mit Anna Elisabeth Risch, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper)

1760: Anwesen im Besitz von Johann Nicol Purper (Sohn von Jacob Purper und Anna Elisabeth Risch), Schleifer, verheiratet mit Marie Elisabeth Wild, Mit-erbauer der Kirschgartenschleife



Schultheiß des Idarbanns, 1760 als Schultheiß abgesetzt, 1766 nach dem To-
de von Christian Carl Reinhart von Leiningen wieder eingesetzt bis 1783


1800: Haus und Hofraith im Besitz der Witwe von Johann Jacob Purper,
Schleifer, Anna Elisabeth Wild, Steuerwert des Anwesens von 24 Gulden

1837: Haus, Bering, Garten und Grasparden im Besitz von Leopold Keller aus
Oberstein, möglicherweise Leopold Keller (1821 – 1905), Edelsteinhändler,
verheiratet mit Emilie Demeaux, später verzogen nach London

1837: Kauf durch Johann Christian Caesar aus Oberstein, verheiratet mit Anna
Elisabeth Hahn

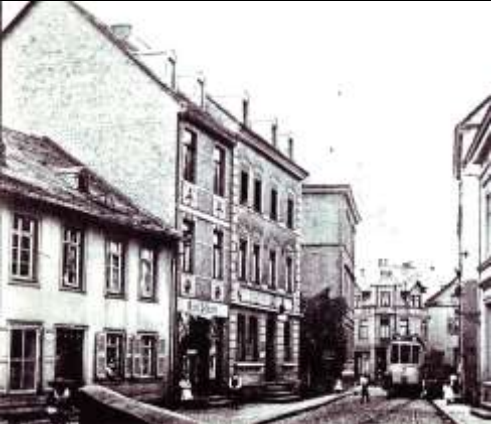



		<p>Je zur Hälfte an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Julius Caesar, Graveur, verheiratet mit Pauline Wild (siehe Hauptstr. 137) - Ludwig Caesar, verheiratet mit Bertha Wild <p>1885: Verkauf an Carl Crummenauer, Anstreicher (siehe Hauptstr. 43 und Brunnengasse 7)</p> <p>Rudolf Crummenauer (siehe Hauptstr.43)</p> <p>1962: Abriss des Hauses</p> <p>Neubau durch Paul und Else Crummenauer, letztere verheiratet mit Ernst Wild</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Das alte Haus Crummenauer stand genau gegenüber der Fa. Betten-Huber etwas tiefer als das Straßenniveau. Diese Aufnahme dürfte 1961 unmittelbar vor dem Abbruch entstanden sein. Damals machte der Bau schon einen recht heruntergekommenen Eindruck, dem man noch bestenfalls seine landwirtschaftliche Vergangenheit ansehen konnte. Aber auch dies gehörte zu Alt-Idar: der Friseursalon Schramm, der Hutmacherlanden von Anna Füller und das Foto-Atelier Fritz Reusse, die sich zeitweise in diesem Haus befanden. (Idarer Ansichten, S. 38)</p> <p>In dem niedrigen Haus, von der Straße etwas abgesetzt und tiefer liegend, residierten der Friseur Schramm, das Hutgeschäft Anna Füller und vor allem der Fotograf Fritz Reusse. Herr Reusse, ein kleiner Mann mit einer großen robusten Frau, hatte hinten im Hof sein Atelier. Hier fühlte man sich wie in einer Requisitenkammer des Theaters. ... Wenn man die Bilder abholen wollte, musste man im Vorderhaus die steile schmale Holztreppe emporsteigen. Gewöhnlich wurden einem von Frau Reusse in der Küche die Bilder ausgehän-</p>	
--	--	--	--

		<p>digit. (Lind, S. 35)</p> <p>Paul Crummenauer aus Idar war von 1927 bis 1929 in Marques da Souza und arbeitete mit Walter Klein (1901 – 1973) aus Oberstein in Achaten zusammen und mit Gustav Heringer (1901 – 1965) in Seberi mit Amethysten und Citrinen (im Palmeira-Gebiet). (Prof. Dr. H. Bank: Die Bedeutung Brasiliens als Rohstoffquelle für die Edelsteinindustrie in Idar-Oberstein (Teil 3 von 1919 bis 1939), Heimatkalender 1994, S. 163)</p>	
<p>Rechter Teil vor 1700 Nr. 4837</p> <p>Linker Teil nach 1700 und vor 1730 Nr. 4838</p>	<p>Carl Bohrer (1690 – 1734, oo 1710 mit Anna Margarethe Veeck)</p> <p>Hans Jacob Dreher (1719 – 1779, oo 1746 mit Marie Elisabeth Becker)</p> <p>Friedrich Dreher (1758 – 1829, oo 1779 mit Elisabeth Catharina Veeck)</p> <p>Johann Friedrich Dreher (1801 – 1839, oo 1827 mit Anna Elisabeth Dreher)</p> <p>Philipp Becker (oo 1831)</p> <p>Carl Becker (oo 1856 mit Jacobine Albertine Klein)</p> <p>Johann Jacob Becker der</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 49 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: Reusse</p> </div> <div style="text-align: center;">  <p>Hauptstr. 49 Zeichnung: E. Lind</p> </div> </div>	<p>Hauptstraße 49</p>

<p>Jüngere (1712 – 1786, oo 1739 mit Anna Elisabeth Bohrer)</p> <p>Michael Bohrer (1756 – 1830, oo 1780 mit Maria Margarethe Heringer)</p> <p>Carl Schmidt (1801- 1854, oo 1826)</p> <p>Adolf Schmidt</p> <p>Friedrich Cullmann</p> <p>Philipp Becker (oo 1831)</p> <p>Carl Becker (oo 1856)</p> <p>Fritz Märker (? – 1967, oo 1929 mit Frieda Reimann)</p>		 <p>Hauptstr. 49, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> Carl Bohrer, Bohrer, verheiratet mit Anna Margarethe Veeck, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper) (siehe Kobachstr. 2 und 4)</p> <p><i>Parzelle 4837</i> 1760: Halbe Scheune und halber Hofraum im Besitz von Hans Jacob Dreher, Schleifer, verheiratet mit Maria Elisabeth Becker</p> <p>1800: Haus und halbe Scheune im Besitz von Friedrich Dreher (Sohn von Jacob Dreher und Maria Elisabeth Becker), Schleifer, verheiratet mit Elisabeth Catharina Veeck, Steuerwert des Anwesens von 12 Gulden</p> <p>Johann Friedrich Dreher (Sohn von Friedrich Dreher und Elisabeth Catharina Veeck), Schleifer, verheiratet mit Anna Elisabeth Dreher</p> <p>1840: Abriss des Hauses durch Philipp Becker („Lippches“) und Neubau</p> <p>Carl Becker (Sohn von Philipp Becker), verheiratet mit Jacobine Albertine Klein aus Oberstein</p>	
---	--	---	--

		<p>1944: Bombenschaden</p> <p><i>Parzelle 4838</i> 1760: Haus, halbe Scheune und halber Hofraum im Besitz von Johann Jacob Becker dem Jüngeren, Wollenweber, verheiratet mit Anna Elisabeth Bohrer (siehe Kobachstr. 2 und 4)</p> <p>1800: Haus, halbe Scheune und Hofraith im Besitz von Michael Bohrer, Goldschmied, verheiratet mit Maria Margarethe Heringer, Steuerwert des Anwesens von 16 Gulden (siehe Hauptstr. 63)</p> <p>1837: Besitz von Carl Schmidt</p> <p>Adolf Schmidt (Sohn von Carl Schmidt), Barbier</p> <p>Friedrich Cullmann (Schwager von Adolf Schmidt)</p> <p>1846: Anwesen im Besitz von Philipp Becker („Lippches“) (siehe Parzelle 4837)</p> <p>Errichtung des Neubaus auf beiden Parzellen</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Etwas weiter unterhalb steht noch heute das alte Haus Maus bzw. „Lippches-Becker“ – eigentlich ein sehr harmonisch wirkendes symmetrisches Gebäude, das heute infolge der Schaufenster–Einlagen weitgehend verändert ist. In den 20er Jahren betrieb hier der aus Hottenbach stammende Jude Allmayer ein Textil- und Modegeschäft; später war in dem Gebäude das Modehaus von Marie Maus und danach die kleine Fruchthalle (Gemüsegeschäft) Märker, heute hat hier Friseur Albert sein Geschäft.</p>	
--	--	--	--

		<p>(Idarer Ansichten, S. 39)</p> <p>Das Lippches-Beckers Haus am Eingang zu Schmidts-Gässchen wurde Mitte der zwanziger Jahre von dem jüdischen Kaufmann Allmayer zum Geschäftshaus umgebaut. Er eröffnete hier ein Konfektions- und Textilgeschäft. Nach ihm kam Marie Maus und durch Erweiterung und Umbenennung das Modenhaus Maus in die Geschäftsräume. Im oberen Teil des Ladens war noch das Kolonialgeschäft Ernsting.</p> <p>Heute ist hier die „kleine Markthalle“ der Familie Märker, die kurze Zeit in dem Neubau von Buchbinders war und hier in das Lippches-Beckers Haus einzog, nachdem die Firma Modenhaus Maus das Haus Schmidt erworben hatte. (Lind, S. 37)</p> <p>Dr. Heddäus (Hauptstr. 69) hatte eine Idarin zur Frau, eine geborene Becker, Tochter vom alten „Lippche“, Philipp Carl Becker, dessen Haus das jetzige Geschäftshaus Märker und Ernsting war, und das als ein sehr schönes Bürgerhaus mit einer Freitreppe in der Mitte zwischen den jetzigen Schaufenstern im Zentrum des Dorfes stand. (Conradt, Bilder)</p> <p>Ehemals Modehaus Maus. 1959 Einzug des Obst- und Gemüsehandels Fritz Märker (Kleine Markthalle Märker), zusätzlich mit Lebensmittel und Blumen 50jähriges Jubiläum 1979, 1981 Aufgabe der Markthalle. (A. Zillig: Kleine Markthalle Märker, Heimatkalender 2012, S. 143)</p> <p>Eine Idarer Institution waren Frieda und Fritz Märker, die ihr Kolonialwarengeschäft – so nannte man früher die Lebensmittelläden – am Eingang zur „Buhregass“ betrieben. Doch weniger der Laden war es, der Märkers über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machte: Sie betrieben den größten Stand auf dem Idarer Wochenmarkt. Dieser Stand ist bis zum heutigen Tage im Besitz der Familie Märker geblieben. Zudem besaß Fritz Märker nach dem Krieg ei-</p>	
--	--	---	--

		<p>nen Lastwagen, mit dem er Idarer Fußballmannschaften zu ihren Auswärts- spielen fuhr. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4814</p>	<p>Johann Georg Risch (1686 – 1757, oo 1710 mit Maria Bar- bara Purper)</p> <p>Johannes Risch (1723 – 1773, oo 1750 mit Anna Elisabeth Wild)</p> <p>Carl Helder (1760 – 1818, oo 1782 mit Eva Elisabeth Risch)</p> <p>Johannes Helder (oo 1827 mit Caroline Becker)</p> <p>Philipp Huber (1838 – 1928, oo 1864 mit Bertha Klein)</p>	 <p>Hauptstr. 36 bis 42, 1910 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>  <p>Hauptstr. 36 bis 42, um 1923 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: Reusse</p>  <p>Hauptstr. 40 und 42, Brunnengasse 2,</p>  <p>Hauptstr. 42 und 44, 1961</p>	<p>Hauptstraße 42</p>

1953
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein
Foto: Reusse

Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein



Hauptstr. 42, 2014
Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

Errichtung des ersten Hauses vermutlich durch Johann Georg Risch (Sohn von Johannes Risch), Schleifer, Bäcker, verheiratet mit Maria Barbara Purper (siehe Hauptstr. 20, 22, 36 und 38), Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper)

Haus, Hofraith und Garten sowohl vor als auch hinter dem Haus im Besitz von Johannes Risch (Sohn von Johann Georg Risch und Maria Barbara Purper), verheiratet mit Anna Elisabeth Wild (siehe Hauptstr. 36 und 38)

1800: Haus im Besitz von Carl Helder, verheiratet mit Eva Elisabeth Risch

1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Johannes Helder, Tom-
bakschmied, verheiratet mit Caroline Becker (siehe auch Hauptstr. 43)

Abtrag des Hauses durch Philipp Huber, verheiratet mit Bertha Klein (siehe Hauptstr. 44 und Layenstraße)

Quellen: M. Purper, W. Purper

Geschichten aus der Heimatliteratur

Der Garten von Hubers wurde 1934 zu einem Ausstellungsraum und 1936 zu dem heutigen Geschäftshaus umgebaut.
(Lind, S. 29)

Die Firma Philipp Huber Erben beging am 1. Nov. 1961 das hundertjährige Bestehen.

Daneben war der Betten-Huber, dessen Produktpalette von Bettdecken bis zum Schlafanzug reichte.
(E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)



Hauptstr. 44 bis 52, Layenstraße



Hauptstr. 44 bis 52, Layenstraße




		<p>Zeichnung: E. Lind Quelle: Archiv W. Purper</p>  <p>Hauptstr. 44 bis 48</p>	
<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4811</p>	<p>Friedrich Hahn (1807 – 1847, oo 1831 mit Maria Elisabeth Heringer)</p> <p>Philipp Huber (1838 – 1928, oo 1864 mit Bertha Klein)</p>	 <p>Hauptstr. 44, 51, 53, 1902 Quelle: Archiv W. Purper</p>  <p>Hauptstr. 44, Layenstraße, Hauptstr. 53 bis 57, 1957 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p>	<p>Hauptstraße 44</p>

Foto: G. Presser



Hauptstr. 42 und 44, 1961
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein
Foto: G. Presser



Hauptstr. 44
Quelle: Archiv W. Purper



Hauptstr. 44, 2014
Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

1830: Abtrennung der Parzelle von Hauptstr. 42


Hausbau durch Friedrich Hahn (Sohn von Peter Hahn), Goldschmied, verheiratet mit Maria Elisabeth Heringer (siehe Hauptstr. 43)
Haus, Bering und Garten im Besitz von Friedrich Hahn

1830: Zerstörung durch Brand

Ca. 1870: Neubau durch Philipp Huber, verheiratet mit Bertha Klein (siehe Hauptstr. 42 und Layenstraße)

Quellen: M. Purper, W. Purper

Geschichten aus der Heimatliteratur

		<p>In den 80er Jahren kommt Familie Zanolli nach Idar, Stefania Zanolli heiratet Ugo Simonetti. (D. Orlian: „Gelatieri“ – italienische Eismacher im Landkreis Birkenfeld, Heimatkalender 2016, S. 132)</p> <p>Zum traditionellen Idarer Stadtbild gehört auch die Eisdiele Venezia. Allerdings servierte sie die kalten Köstlichkeiten zuerst auf der gegenüberliegenden Seite in der Layenstraße. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p>	
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4781</p>	<p>Heinrich Fischer (1695 – 1762, oo 1719 mit Elisabeth Margarethe Heringer) und Sohn</p> <p>Johann Nicol Hagner (oo 1785)</p> <p>Johann Heringer der Jüngere (1776 – 1842, oo 1799 mit Anna Elisabeth Dreher)</p> <p>Jacob Becker (oo 1827 mit Elisabeth Heringer)</p> <p>Philipp Risch (1809 – 1877, oo 1835 mit Caroline Heringer)</p> <p>Carl Ruppenthal (1805 – 1854)</p> <p>Jacob Paul (oo 1861 und 1869)</p>	 <p>Hauptstr. 46, Layenstraße, Hauptstr. 50 bis 54, 51 bis 55, um 1910 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser (Repro)</p>	Hauptstraße 46

Märker
Fillmann



Grüß aus Idar



Hauptstr. 46, ca. 1930



Hauptstr. 46, Layenstraße,
Hauptstr. 50 und 52, 69, 1938
Quelle: Stadtarchiv Idar-
Oberstein
Foto: G. Presser



Hauptstr. 46 bis 50, 1948
Quelle: Idar-Oberstein im Wandel



Hauptstr. 46 und 48, 1960
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein



Hauptstr. 46, 1960
Quelle: Archiv W. Purper

Foto: G. Presser



Hauptstr. 46, Layenstraße, 1999
Quelle: Archiv G. Stein



Grundstück Hauptstr. 46, Bismarck-
straße, 2014
Foto: G. Purper

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

1760: Haus und Scheune im Besitz von Heinrich Fischer aus Worms, Bäcker, verheiratet mit Elisabeth Margarethe Heringer, und seinem Sohn

1800: je zur Hälfte im Besitz von Johann Nicol Hagner, Schneider und Zimmermann, und Johann Heringer dem Jüngeren, verheiratet mit Anna Elisabeth Dreher




Je zur Hälfte im Besitz der Schwiegersöhne von Johann Heringer dem Jüngeren: Jacob Becker, verheiratet mit Elisabeth Heringer, und Philipp Risch (Sohn von Carl Risch), Goldschmied, verheiratet mit Caroline Heringer (siehe Hauptstr. 7)

1845: Erwerb durch Carl Ruppenthal

Jacob Paul, Metzger und Wirt

		<p>Wirtschaft zum Römer</p> <p>Märker</p> <p>Fillmann, Metzger</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> In diesem Eckhaus Hauptstraße/Layenstraße befanden sich einst die Metzgerei Fillmann (später Fisch-Fieber) und das Gasthaus „Zum Römer“, aus dem in den 50er Jahren in den Zeiten der Dollar-Schwemme Idars erstes Nachtlokal, die bekannte „Römer-Bar“, wurde. (Idarer Ansichten, S. 40)</p> <p>... mit dem (befahrbaren) Aufgang zum „Wingertchen“. Dieser Flur- und Straßename erinnert übrigens daran, dass einst in Idar auch Weinbau betrieben wurde (bis ca. 1800). Aus dem Jahre 1755 ist z.B. bekannt, dass damals Gemeindeland im Rödgesberg (noch heute eine der wärmsten Gegenden der Stadt) parzelliert wurde zur Anlage von Wingerten. (Idarer Ansichten, S. 41)</p> <p>Das Eckhaus am Wingertchen war die Wirtschaft „Zum Römer“, wo immer etwas los war. Bei gutem Wetter konnte man vom Wingertchen aus an dem Geschehen in der Wirtschaft teilnehmen..... Uns allen sind die Wirte Philippi und Mittler noch in guter Erinnerung. Nach dem Krieg waren die Amerikaner eine Zeitlang in dem Lokal. (Lind, S. 43)</p> <p>Die Ortsbezeichnung „Wingert“ zeugt davon, dass vor vielen Jahren dort Reben angepflanzt wurden. (H. Wendel: Weinbau im oberen Nahetal, Heimatkalender 1983, S. 94 f)</p>	
--	--	---	--

		<p>Das Gasthaus zum Römer (heute Mittler) führte August Märker. Beim Gasthaus stand unter Sperrdruck „Großer separater Saal mit Klavier“. (Conradt, Bilder)</p> <p>In der überraschend stark besuchten Gründungsversammlung (zur Idarer Karnevalsgesellschaft) am 18. August 1947 im Gasthaus zum Römer wurde erklärt, dass nur mit Optimismus und Humor dies Leben noch zu ertragen sei, und 55 Mitglieder zeichneten sich sogleich in die Gründungsliste ein. Erst nach Genehmigung der Satzungen durch die Besatzungsbehörden konnte die Gesellschaft ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie war somit einer der ersten tätigen Vereine nach dem Kriege, denn fast alle anderen hatten sich noch nicht wieder zusammengefunden. (M. Hahn, 25 Jahre Idarer Karnevalsgesellschaft, Heimatkalender 1973, S. 72)</p> <p>Am 18. August 1947 trafen sich 55 Idarer Bürger in dem damaligen Gasthaus Mittler, besser bekannt als Gasthaus „Zum Römer“, um die Idarer Karnevalsgesellschaft zu gründen. (M. Thiel: 50 Jahre Idarer Karneval-Gesellschaft, Heimatkalender 1996, S. 176)</p>	
--	--	--	--

<p>Vor 1700 Nr. 4608</p>	<p>Johann Michel Risch (1673 – 1710)</p> <p>Georg Risch (1700 – 1783, oo 1723 mit Anna Eva Schlenger)</p> <p>Johann Peter Risch (1731 – 1798, oo 1752 mit Anna Maria Brill)</p> <p>Johann Nicol Risch (1753 – 1809, oo 1780 mit Anna Maria Galle)</p> <p>Peter Hahn (1763 – 1824, oo 1784 mit Maria Elisabeth Becker)</p> <p>Wilhelm Hahn (1805 – 1854, oo 1828 mit Maria Elisabeth Hahn)</p> <p>Wilhelm Hahn (1829 – 1871, oo 1865 mit Charlotte Schmidt)</p> <p>Wilhelm Hahn (1866 – 1904)</p> <p>Richard Hahn (1868 – 1910)</p> <p>Paula Schmidt (1891 – 1988, oo 1913 mit Paul Schmidt)</p>	 <p>Hauptstr. 48, um 1900 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein</p> 	 <p>Hauptstr. 48 bis 56, 1904 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser (Repro)</p> 	<p>Hauptstraße 48</p>
------------------------------	---	--	--	-----------------------

Hauptstr. 48 bis 52, 51 und 53,
um 1910
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein
Foto: G. Presser (Repro)



Hauptstr. 46 und 48, 1960
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein

Hauptstr. 46 bis 50, 1948
Quelle: Idar-Oberstein im Wandel



Hauptstr. 48

Baugeschichte, Erbauer und Bewohner

Haus eines der ältesten des mittleren Dorfes, vor 1700 erbaut, kleiner als im Grundriss von 1837 ausgewiesen, eingeschossig und mit Strohdach

Vermutlicher Erbauer Johann Michel Risch, Schleifer oder sein Vater Johannes

Um 1725: Haus im Besitz von Georg Risch, Bäcker und Bierbrauer, verheiratet mit Anna Eva Schlenger aus Veitsrodt, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper). Möglicherweise Anbau einer Back- und Braustube, da linksseitig Vorbau im Bild von 1900

1760: Haus, Scheune, Stall und Hofraum im Besitz von Georg Risch

		<p>Johann Peter Risch (Sohn von Georg Risch und Anna Eva Schlenger), Bäcker und Bierbrauer, möglicherweise auch Winzer, verheiratet mit Anna Maria Brill aus Herrstein</p> <p>Johann Nicol Risch (Sohn von Johann Peter Risch und Anna Maria Brill), Bäcker und Bierbrauer, möglicherweise auch Winzer, verheiratet mit Anna Maria Galle (siehe Hauptstr. 51 und 53)</p> <p>1800: Verkauf des Hauses durch Johann Nicol Risch an Peter Hahn (Sohn von Johann Peter Hahn und Anna Christina Klein oder Trein) aus Oberstein, Bäcker und Bierbrauer, verheiratet mit Maria Elisabeth Becker (siehe Hauptstr. 51 und 53)</p> <p>1800: Haus, halbe Scheune, Stall und Hofraith im Besitz von Peter Hahn, Steuerwert des Anwesens von 24 Gulden</p> <p>Abriss durch Peter Hahn und zweigeschossiger Neubau (Fotografie vorhanden)</p> <p>Söhne von Peter Hahn und Maria Elisabeth Becker, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jacob Hahn („Engländer“), ledig - Wilhelm Hahn, verheiratet mit Maria Elisabeth Hahn <p>1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Wilhelm Hahn (Sohn von Peter Hahn und Maria Elisabeth Becker, „Hahne-Willems“), Bäcker, Bierbrauer und Wirt, verheiratet mit Maria Elisabeth Hahn Gelände im Umfang von 36 Ruthen und 29 Schuh (Nürnberger Maß)</p> <p>Wilhelm Hahn (Sohn von Wilhelm Hahn und Maria Elisabeth Hahn), verheiratet mit Charlotte Schmidt (Tochter von Carl Schmidt/Schmitt aus Herrstein, Wirt). Charlotte Schmidt wurde 88 Jahre alt.</p> <p>Wilhelm und Richard Hahn (Söhne von Wilhelm Hahn und Charlotte Schmidt), in der Textilbranche tätig, Geschäft „Gebrüder Hahn“ („Hahne-Willems“), beide ledig, starben mit 38 bzw. 42 Jahren</p>	
--	--	--	--

		<p>Um 1900: Abriss des Hauses für die Zufahrt zum Marktplatz. Hälfte des Geländes an die Stadt für die Bismarckstraße, andere Hälfte für den Neubau des Textilgeschäftes Gebrüder Hahn</p> <p>Übernahme des Geschäfts nach dem Tod der Brüder durch die Mutter Charlotte Hahn geborene Schmidt, Einführung ihrer Nichte Paula Schmidt (Tochter von Carl Schmidt oder Schmitt, Buchbinder aus Herrstein, verheiratet mit Auguste Heß aus Darmstadt), verheiratet mit Paul Friedrich Schmidt (aus der Graveursfamilie Philipp Schmidt), Übernahme des Textilgeschäfts</p> <p>Vor Abriss des alten Hauses Gründung einer Buch- und Schreibwarenhandlung durch Carl Schmidt oder Schmitt („Bappedeckelskarl“), Verlagerung in das Haus Hauptstr. 51</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper (Text)</p> <p>Das zweigeschossige Wohn- und Geschäftshaus ist für Idar-Oberstein einzigartig in Eisenfachwerk (aus der Burbacher Hütte bei Saarbrücken) mit Ziegelausmauerung errichtet. Eckbetonung durch turmartig überhöhten Erker. Die ländlich-malerische Baudekoration der Zwerchhäuser ist um florale Jugendstilornamentik aus Eisen an den Brüstungsfeldern und Fensterstürzen ergänzt. In dominanter Lage beherrscht das Gebäude die Einmündung der ab 1901 durchbrochenen Bismarckstraße. (Denkmaltopographie, S. 316)</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> Vermutlich waren sie (Risch) auch Winzer, denn es gibt einen Hinweis, dass einem Risch ein Wingert gehörte. Damals um die Jahrhundertwende wurden noch Weintrauben geerntet. Der daraus gewonnene Wein mag aber mehr als Haustrunk gegolten haben, als Ausschankwein war er bestimmt zu sauer. Die Urrisse des Katasteramts zeigen noch deutlich die Wingerthänge im Flur XXVI mit der Bezeichnung „auf dem Wingertchen“, und heute gibt es noch den Win-</p>	
--	--	---	--

		<p>gertpfad. (W. Purper)</p> <p>Das Eckhaus Hauptstraße-Bismarckstraße ist und war „Hahne-Willems“. Früher war hier kein Durchgang zum Marktplatz. Das alte Haus reichte bis zum Aufgang Wingertchen. (Lind, S. 43)</p> <p>Erst 1901 wurde mit dem in Eisenfachwerk mit Ziegelausmauerung errichteten Eckhaus die durchgehende Bismarckstraße geschaffen. Vorher gab es dort keine Abzweigung von der Hauptstraße bzw. Verbindung zum Marktplatz, lediglich die Treppen zum Wingertchen und in die Untere Flurstraße. (Wild, S. 64)</p> <p>Der Bau der Bismarckstraße brachte erst die Vollendung des Marktplatzes. Im Jahre 1901 war der Durchbruch am Wingertchen vollzogen worden. Dort stand ein kleines Haus, in welchem sich das spätere Modehaus Gebrüder Hahn und das Geschäft des Buchbinders Carl Schmidt befanden. Die alte Frau Hahn und der Buchbinder Schmidt waren Geschwister, sie stammten aus Herrstein. Jenes alte Haus wurde abgerissen und die Einfahrt zur Bismarckstraße wurde frei. (O. Conradt: Der Idarer Marktplatz, eine historische Stätte, Heimatkalender 1965, S. 94 f)</p> <p>Im Eckhaus von „Hahne Willems“, weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Begriff, wurden Textilien verkauft. (E. Hahn: Idar der 50er und 60er Jahre – vom Alexander- zum Schleiferplatz, Heimatkalender 2012, S. 134)</p>	
--	--	--	--



Hauptstr. 44 bis 52, Layenstraße
Quelle: Archiv W. Purper




Hauptstr. 44 bis 52, Layenstraße
Zeichnung: E. Lind



Hauptstr. 46, Layenstraße, Hauptstr.
50 bis 54, 51 bis 55, um 1910
Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein
Foto: G. Presser (Repro)



Hauptstr. 46, Layenstraße,
Hauptstr. 50 und 52, 69, 1936
Quelle: Stadtarchiv Idar-
Oberstein

		<p style="text-align: right;">Foto: G. Presser</p>  <p>Hauptstr. 44, Layenstraße, Hauptstr. 53 bis 57, 1957 Quelle: Stadtarchiv Idar-Oberstein Foto: G. Presser</p>	
<p>Nach 1760 und vor 1800</p> <p>Nr. 4812</p>	<p>Johann Wilhelm Wild (1759 – 1837, oo 1788 mit Maria Elisabeth Purper und 1795 mit Elisabeth Catharina Dreher)</p> <p>Carl Dreher der Ältere (1785 – 1851, oo 1806 mit Anna Elisabeth Wild)</p> <p>Georg Jacob Dreher (1808 – 1883, oo 1830 mit Marie Eli-</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1800: Haus, Scheune und Hofraith im Besitz von Johann Wilhelm Wild („Steil-Willem“), verheiratet in erster Ehe mit Maria Elisabeth Purper, in zweiter Ehe mit Elisabeth Catharina Dreher</p> <p>1837: Haus und Bering im Besitz von Carl Dreher dem Älteren (Schwiegersohn von Johann Wilhelm Wild), verheiratet mit Anna Elisabeth Wild</p> <p>Je zur Hälfte im Besitz von Georg Jacob Dreher, Schleifer, verheiratet mit Marie Elisabeth Heringer, und Johann Carl Brenner, Bäcker, verheiratet mit Elisabeth Luise Dreher</p>	<p>Layenstraße, linke Seite</p>

	<p>sabeth Heringer)</p> <p>Johann Carl Brenner (oo 1836 mit Elisabeth Luise Dreher)</p> <p>Philipp Huber (1838 – 1928, oo 1864 mit Bertha Klein)</p>	<p>1851: Vermutliche Versteigerung (siehe Amtsblatt)</p> <p>Errichtung eines Neubaus durch Philipp Huber, verheiratet mit Bertha Klein (siehe Hauptstr. 42 und 44)</p> <p>Quellen. M. Purper, W. Purper</p>	
<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4810</p> <p>auf der Flurkarte und auf der großen Karte von Max Purper nicht verzeichnet</p>	<p>Johann Philipp Becker der Ältere (oo 1836 mit Margarethe Maria Leyser)</p> <p>Philipp Bernhard</p> <p>Jacob Wild XIII (oo 1860 mit Luise Catharina Klein)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Johann Philipp Becker dem Alten (Sohn von Carl Becker = „Mariencarl“, siehe Hauptstr. 85), Schleifer, verheiratet mit Margarethe Maria Leyser</p> <p>1845: Verkauf an Philipp Bernhard, Schreiner</p> <p>1853: Versteigerung an Jacob Wild XIII („Mühljobs“), verheiratet mit Luisa Catharina Klein</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	<p>Layenstraße, linke Seite</p>

Nach 1700
und vor
1730

Nr. 4782,
4783



Layenstraße






Grundstücke Layenstr. 1 und 3, 2014
Foto: G. Purper

Layenstraße,
rechte Seite


Geschichten aus der Heimatliteratur

Über diesem Gebäude (Römer) am Anfang der Layenstraße befand sich die Gastwirtschaft Giloy, in deren Saal der Italiener Biancuzzi direkt nach dem 1. Weltkrieg das erste Idarer (Stummfilm-)Kino betrieb.
(Idarer Ansichten, S. 40)

Oberhalb der Wirtschaft „Zum Römer“ stand die Wirtschaft Giloy. In dem Saal hinter dem Gastraum hatte sich der Italiener Biancuzzi etabliert und der Bevölkerung die ersten laufenden Bilder gezeigt....
(Lind, S. 43)

		 <p>Schmidtgässchen Zeichnung: E. Lind</p>	 <p>Schmidtgässchen Quelle: Archiv W. Purper</p>	Schmidtgässchen
<p>Nach 1700 und vor 1730</p> <p>Nr. 4141 oder 4841</p>	<p>Johann Peter Heringer (1692 – 1766, oo 1724 mit Anna Elisabeth Müller)</p> <p>Jacob oder Peter Heringer (1729 – 1806, oo 1753 mit Catharina Luisa Teutsch)</p> <p>Philipp Peter Heringer (1755 – 1814, oo 1777 mit Maria Margarethe Schmidt)</p> <p>Simon Levi</p> <p>Lazarus Bär</p>	 <p>Grundstück Schmidtgässchen 2, 2014 Foto: G. Purper</p>		Schmidtgässchen 2

<p>Peter Hahn (1803 – 1860, oo 1828 mit Elisabeth Caroline Becker)</p> <p>Philipp Roth II (1832 - ?, oo 1856 mit Luise Caroline Hahn)</p> <p>Pick</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1760: Haus und Hofraum im Besitz von Johann Peter Heringer (Sohn von Johann Nicol Heringer und Anna Margaretha Massierer), Schleifer, Miterbauer der Heringerschleife, verheiratet mit Anna Elisabeth Müller, Schafhalter nach der Schafhalterliste von 1732 (V. Purper), Nr. 56 bei der Kirchengumlage 1751</p> <p>Jacob oder Peter Heringer (Sohn von Johann Peter Heringer und Anna Elisabeth Müller), Schleifer, verheiratet mit Catharina Luisa Teutsch aus Fischbach</p> <p>1800: Haus, Hofraith und Garten im Besitz von Philipp Peter Heringer, verheiratet mit Maria Margarethe Schmidt, Steuerwert des Anwesens von 16 Gulden (siehe Schmidtsgässchen 4)</p> <p>Verkauf je zur Hälfte an Simon Levi, Viehhändler und Metzger und Lazarus Bär (Schwiegersohn von Simon Levi)</p> <p>1837: Haus, Bering und Garten im Besitz von Lazarus Bär</p> <p>1846: Tausch entweder durch Lazarus Bär oder seinen Enkel Abraham Bär mit dem Grundstück Brunnengasse 7 von Peter Hahn, Goldschmied (siehe Brunnengasse 7)</p> <p>Philipp Roth II (Schwiegersohn von Peter Hahn), Goldschmied, verheiratet mit Luise Caroline Hahn (siehe Brunnengasse 7)</p> <p>Pick, Schmied</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p> <p><i>Geschichten aus der Heimatliteratur</i> ... zusammen mit Lazarus Bär aus Idar, der als Viehhändler ein kleines Vermögen besaß. (Meigen, S. 18)</p>		
---	---	--	--

<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4142 oder 4842</p>	<p>Philipp Peter Heringer (1755 – 1814, oo 1777 mit Maria Margarethe Schmidt)</p> <p>Carl Schmidt (oo 1812 und 1814 mit Maria Elisabeth Heringer)</p> <p>Philipp Roth I (oo 1831)</p> <p>Peter Hahn</p> <p>Carl Maus I (1834 – 1923, oo 1872 mit Catharina Luther)</p>	 <p>Grundstück Schmidtgässchen 4, 2014 Foto: G. Purper</p> <p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i> 1800: Grundstück im Besitz von Philipp Peter Heringer (siehe Schmidtgässchen 2)</p> <p>Übernahme des Grundstücks und um 1820 Bau eines Hauses, Stallung und Scheune durch Carl Schmidt (Schwiegersohn von Philipp Peter Heringer), verheiratet mit Maria Elisabeth Heringer, 1844 Auswanderung nach Amerika</p> <p>1844: Kauf des Hauses und Modernisierung durch Philipp Roth I, Goldschmied</p> <p>Erbe von Philipp Roth II, Umzug in Schmidtgässchen 2 und 1856 Verkauf von Nr. 4 an Peter Hahn aus Götttschied, Schneider</p> <p>Carl Maus I, verheiratet mit Catharina Luther</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	<p>Schmidts- gässchen 4</p>
---	--	--	---------------------------------

<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4843</p>	<p>Sohn von Peter Hahn</p> <p>Johannes Hahn (oo 1828)</p> <p>Philipp Heringer (oo 1837)</p> <p>Julius Sauer (oo 1867)</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1800: Anwesen im Besitz eines Sohnes von Peter Hahn, Bäcker</p> <p>1837: Anwesen im Besitz von Johannes Hahn, Goldschmied</p> <p>1848: Modernisierung durch Philipp Heringer, Schleifer (Neffe von Johannes Hahn)</p> <p>Julius Sauer, Gemeindeeinnehmer</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	<p>Schmidts- gässchen 6</p>
<p>Nach 1800 und vor 1837</p> <p>Nr. 4844</p>	<p>Carl Schmidt</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1837: Stallung im Besitz von Carl Schmidt (Sohn von Georg Schmidt), Goldschmied</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	<p>Schmidts- gässchen 8</p>
<p>Nach 1800 und vor 1837 (auf einer Karte falsch)</p> <p>Nr. 4845</p>	<p>Carl Schmidt</p> <p>Carl Hahn</p>	<p><i>Baugeschichte, Erbauer und Bewohner</i></p> <p>1837: Scheune im Besitz von Carl Schmidt, Goldschmied, und Carl Hahn, Goldschmied</p> <p>Quellen: M. Purper, W. Purper</p>	<p>Schmidts- gässchen 10</p>